

bzw. die Aufwertung der DM oder der Kampf um die Abwertung des US-Dollars, wobei wiederum aus politischen Erwägungen keine geschlossene Front gegen die USA zustande kam. Dieser ständige Kampf zwischen den kapitalistischen Hauptländern ist Ausdruck des Konkurrenzkampfes im kapitalistischen System, bei dem es um die Erzielung von Höchstprofitten geht. Die Haltung der jeweiligen Regierungen hängt dabei entscheidend von der Kräftekonstellation der Monopolgruppen innerhalb des einzelnen Landes ab, da jede währungspolitische Maßnahme und Entscheidung, sei sie auf binnen- oder außenwirtschaftliche Belange ausgerichtet, sich unterschiedlich bzw. gegensätzlich auf die Interessen der verschiedenen Monopolgruppen auswirkt. Das beweist jedoch nur die Unlösbarkeit der Widersprüche des Kapitalismus, die in der W. ihren Ausdruck finden. Erscheinungsformen der W. sind: —y *Inflation*, ständig sinkende Kaufkraft der Währungen, Ab- und Aufwertungen, chronisches Zahlungsbilanzdefizit, ungleichmäßige Verteilung der Währungsreserven, Währungsspekulationen größten Ausmaßes, Erlaß von devisenzwangswirtschaftlichen Maßnahmen. Sie wirken negativ auf die Außenhandelsbeziehungen der kapitalistischen Länder zurück. Das bisherige internationale Währungssystem des Kapitalismus wurde im Internationalen Währungsfonds (IWF) institutionalisiert. Es galten folgende Grundprinzipien: Der US-Dollar fungiert als Leitwährung und hat eine feste Parität von 35 Dollar pro Unze Feingold, es bestehen feste Wechselkurse, der Dollar ist von zentralen ausländischen Währungsbehörden gegen Gold

konvertierbar, die Mitgliedsländer des Fonds können zum Ausgleich ihrer Zahlungsbilanzen Kredite aufnehmen. Dieses System ist faktisch zusammengebrochen. Der Internationale Währungsfonds wird vom Zehnerclub beherrscht, in dem sich 1962 die USA, die BRD, Großbritannien, Frankreich, Italien, Japan, Holland, Kanada, Belgien und die Schweiz zu einer „Allgemeinen Kreditvereinbarung“ zusammengeschlossen haben. Der Zehnerclub erklärt sich bereit, über den Rahmen und die Möglichkeiten des IWF hinaus Stützungskredite für gefährdete Währungen bereitzustellen, sofern es seinen währungspolitischen bzw. politischen Interessen entspricht. Alle Versuche des Finanzkapitals, über währungspolitische Maßnahmen die Widersprüche im kapitalistischen Reproduktionsprozeß zu überwinden, gehen zu Lasten der Arbeiterklasse. Die W. wirkt sich direkt und indirekt auf die Lebenslage der Werktätigen aus und bürdet ihnen zusätzliche Lasten auf. Dank dem Valutamonopol der sozialistischen Staaten können die negativen Auswirkungen der W. nicht auf die sozialistischen Währungen übergreifen und deren Stabilität gefährden.

Währungsparität: gesetzlich festgelegtes Verhältnis der nationalen Geldeinheit zum Gold oder zu einer fremden Währungseinheit. Grundlage ist der Goldgehalt der —v *Währung*. Als Goldgehalt wird die jeder nationalen Geldeinheit zugrunde liegende ökonomisch bedingte Goldmenge bezeichnet. Die Ermittlung der W. erfolgt in der Regel durch Vergleich des inländischen Preisniveaus mit dem anderer, meist Gold produzierender oder Goldreserven besitzender Länder.